



An den Präsidenten des Südtiroler Landtages

Bildungsziel: Nationalismus?

ANFRAGE ZUR SCHRIFTLICHEN BEANTWORTUNG

Die neuen staatlichen Bildungsrichtlinien „Nuove Indicazioni 2025. Scuola dell’infanzia e Primo ciclo di istruzione“ sind mehr als bedenklich. Anstatt Kinder zum kritischen Denken zu bilden, soll ihnen ein einseitiges, nationalistisch gefärbtes Geschichtsbild vermittelt werden. Die Vergangenheit wird nicht als komplexes Geflecht von Ereignissen dargestellt, sondern auf eine Erzählung reduziert, die Helden und nationale Symbole in den Vordergrund rückt – und das bereits in der frühen Kindheit, laut den neuen Richtlinien.

In der Zweiten Grundschulklasse steht der "Inno di Mameli" auf dem Programm ("spiegazione del contenuto"), ebenso "poesie e canti del Risorgimento" sowie die „Racconti del Risorgimento (p. es.: gli incarcerati nello Spielberg, le cinque giornate di Milano, i martiri di Belfiore, “La piccola vedetta lombarda”, Anita Garibaldi, i Mille)“ – Geschichten von Märtyrern, Gefangenen und heroischen Schlachten, um die "nationale Identität" zu formen. Die Antike der Griechen und Römer wird wieder, wie im Faschismus, Grundlage für das Wesen der Nation (*“Non appare indispensabile, nell’ultimo biennio della scuola primaria, svolgere un programma articolato che proceda dalla preistoria alla storia antica, soffermandosi su tutti gli snodi fattuali delle età greca e romana. È invece necessario che fin dall’inizio venga acquisita una conoscenza – anche elementare, purché correttamente impostata – di eventi, personaggi, quadri cronologici e processi storici delle epoche più antiche. Ciò vale soprattutto per l’epoca in cui si sviluppò la civiltà greco-italico-romana che costituisce la base della nostra storia nazionale, e in buona parte anche di quella europea.”*) (S. 72).

In der Zweiten Klasse Mittelschule lernt man dann, wie man eine Nation macht: *“Il Regno d’Italia: come costruire uno Stato e una Nazione.”* (S. 74)

Dazu kommt ein pädagogischer Rückschritt: Statt moderner, interaktiver Lernmethoden setzt man wieder auf reines Auswendiglernen von Jahreszahlen und Heldengeschichten.

Daher richten wir folgende Fragen an die Landesregierung:

1. Wie bewertet die Landesregierung die „Nuove Indicazioni 2025“ hinsichtlich ihrer Inhalte und ihres pädagogischen Ansatzes?
2. Ist Südtirol von den Vorgaben ausgenommen, bzw. wird sich Südtirol an diesen Vorgaben orientieren?

3. Gab es bereits einen Austausch mit der Regierung in Rom zu diesem Thema? Falls ja, welche Haltung hat die Landesregierung vertreten?
4. Werden Lehrkräfte und Erziehungspersonal über diese neuen Vorgaben informiert?

Bozen, 18.03.2025

Landtagsabgeordnete

Brigitte Foppa

Madeleine Rohrer

Zeno Oberkofler